

Als Brigadier fachlich und politisch beschlagen sein

„Ich bin Jugendbrigadier und arbeite im Maschinenkomplex Baugrubenaushub des Tiefbaukombinates Berlin. Meine Jugendbrigade besteht seit September 1980. Wir sind 16 Kollektivmitglieder, darunter 14 FDJler, von denen 5 Freunde Delegierte der „FDJ-Initiative Berlin“ und drei Genossen sind. Unser Kollektiv arbeitet seit seinem Bestehen in Berlin-Marzahn an unserem zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“. Als Genosse und Jugendbrigadier sah und sehe ich meine Aufgabe darin, durch eigene Vorbildwirkung bei allen Brigademitgliedern die sozialistische Einstellung zur Arbeit weiter zu festigen. Das betrachte ich als Grundvoraussetzung, damit wir den Plan allseitig erfüllen können.“

Ich merkte bald, daß es nicht ausreicht, nur vorbildlich zu arbeiten, denn meine Kumpel wollten von mir auch Antwort auf sie bewegende Fragen zu politischen Problemen unserer Zeit. Viele kamen auch mit persönlichen Dingen und suchten bei mir Verständnis für ihre Probleme. Ich kam schnell zu der Erkenntnis, daß es als Jugendbrigadier nicht ausreicht, ein gutes fachliches Können zu besitzen, sondern man muß auch umfassende politische Kenntnisse haben, um politisch als Leiter wirken zu können, und darin sehe ich vor allem die Aufgabe eines Jugendbrigadiers.

In der Durchsetzung der Initiative der Jugendbrigade „Hans Kiefert“ „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ kämpfen wir täglich darum, hervorragende Leistungen auf politischem und ökonomischem Gebiet zu vollbringen, um einen würdigen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten. Aus diesem Grunde ringen wir jeden Tag um gute Ergebnisse in der Produktion und vergessen dabei nie das politische Gespräch, weil wir als Genossen wissen, daß die politischen Probleme unserer Zeit von unseren Jugendfreunden verstanden werden müssen. Nur über dieses Verständnis können die Haltungen geprägt werden, die erforderlich sind, um unsere Aufgaben zu meistern.

Sowohl in der Parteigruppe als auch in unserem Jugendkollektiv befassen wir uns regelmäßig mit den Beschlüssen unserer Partei und mit den aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR. Jetzt steht das „Friedensaufgebot der FDJ“ im Mittelpunkt. Die Mitglieder meiner Jugendbrigade - und nicht nur diese, sondern auch alle anderen 81 Jugendbrigaden im Tiefbaukom-

binat - lassen sich von den guten Beschlüssen der SED leiten und leiten daraus den Anspruch an ihre eigene Arbeit ab. Als Genosse Brigadier sehe ich natürlich auch, daß es sehr wichtig ist, selbst noch tiefer in die Beschlüsse unserer Partei einzudringen, um sie in der täglichen Auseinandersetzung allen Jugendfreunden gründlich zu erläutern und die Zusammenhänge von Innen- und Außenpolitik deutlich zu machen.

In Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED haben wir als Jugendkollektiv darüber beraten, wie wir unseren Jugendobjektvertrag nach der Devise „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ noch besser erfüllen können und damit unser Baugrubenprogramm Punkt für Punkt realisieren. Denn eines wissen wir: Die Erfüllung des Wohnungsbauprogramms erfordert von jedem einzelnen von uns noch größere Leistungen.

Wir fingen damit an, unsere eigenen Reserven aufzudecken und zu erschließen. Das war keine leichte Aufgabe. Ging es hier doch vor allem darum, die eigene Bequemlichkeit zu überwinden. In zum Teil harten Auseinandersetzungen im Kollektiv und auf der Baustelle wurden wir uns einig, daß jeden Tag mit guter Bilanz zu arbeiten vor allem heißt, die uns zur Verfügung gestellte Technik voll auszulasten, mit dem Material äußerst sparsam umzugehen, konsequent unsere MMM-Aufgabe abzuarbeiten und natürlich die Arbeitszeit voll auszulasten.

Unsere eigene Arbeit wollen wir auch gegen jeden Anschlag des Klassegegners schützen. Deshalb arbeiten sechs Kollektivmitglieder aktiv in der Zivilverteidigung, zwei in der GST und zwei als VP-Helfer.“

Dieter Hülling

In das innerparteiliche Leben fest einbezogen

Genosse Hülling sprach als Sekretär der Grundorganisation im VEB Nahrungs gütermaschinenbau Neubrandenburg über Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Genossen bei ihrer Einbeziehung in das Mitgliederleben.

„Im Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation nimmt seit Jahren die Arbeit mit den jungen Genossen einen hervorragenden Platz ein. In engem Zusammenhang damit betrachten wir die Anleitung, Hilfe und Unterstützung für die Grundorganisation der FDJ. Sie ist die Kampfreserve der Partei, und jährlich werden aus ihren Reihen 20 bis 30 der besten jungen Arbeiter und Lehrlinge als Kandidaten aufgenommen. Gegenwärtig umfaßt die Grund-